

Sie vertreiben die Einsamkeit

Im Kafi-Treff Oase in Weinfelden stossen Besucher seit zehn Jahren mit alkoholfreien Getränken an. Das Angebot findet Anklang.

«Das Ziel war, Menschen, die ins Restaurant gehen wollten, eine alkoholfreie Alternative zu bieten», sagt Erika Anderwert, Leiterin des Kafi-Treff Oase. Das Kafi ist ein Angebot der Fachstelle für Alkoholberatung in Weinfelden des Blauen Kreuzes Schaffhausen-Thurgau. Vor zehn Jahren wurde das Kafi im blauen Haus an der Hermannstrasse 4a eröffnet. Das Angebot eines Treffpunkts ohne Alkohol und so ohne Versuchung werde von den Betroffenen sehr geschätzt, sagt Anderwert. Was anfang mit Kafi und Dessert wurde zu Toast Hawaii mit Salat und schliesslich zu einem wöchentlichen Menüplan erweitert. «Aber Tost Hawaii gibt es immer», sagt die Leiterin schmunzelnd, es sei für alle etwas dabei.

So konnten sie ihr Ziel gar übertreffen. «Es wurde ein Treffpunkt für Leute am Rand der Gesellschaft», sagt Anderwert. Im Raum des Kafi-Treffs steht ein grosser, gedeckter Tisch. Auf diese Weise will man verhindern, dass jemand allein sitzen muss und versucht das Gefühl einer Stube zu übermitteln. «Sie mögen den Tisch, die Spiele, da man so in Kontakt kommt. Auch unsere Preise sind erschwinglich. Ein Menü gibt es für 9.50 Franken». Wöchentlich

kommen in der «Oase» bis zu 15 Gäste zusammen. «Was nachhinkt, ist das kaum andere Personen ausser Betroffenen und Angehörigen ins Kafi kommen. Doch es wären alle willkommen», sagt Anderwert. Man könne einfach wie in ein Restaurant reinspazieren.

Im Lauf der Jahre kamen mehr Angebote hinzu, indem

man die Bedürfnisse der Gäste abfragte. «Wir haben beispielsweise die Zeiten am Sonntag angepasst, da man sich vergangenes Jahr nur draussen treffen konnte», sagt Robyn Fera, Teammitglied und Sozialarbeiterin der Fachstelle für Alkoholberatung. Das Angebot Zmittag anstatt Znacht fand Anklang und wurde beibehalten. Eigent-

lich gäbe es während der Festtage mehr Angebote, dies war letztes Jahr nicht möglich.

Pandemie ist eine schwere Zeit

Fera sagt: «Die Einsamkeit ist dann besonders spürbar und wir wollen die Betroffenen unterstützen.» So seien die vergangene Weihnacht und Silvester be-

sonders intensiv gewesen. «Wir hatten noch nie so viele Anrufe.» Im Allgemeinen sei die Pandemie eine sehr schwere Zeit, sagt Fera. «Als wir wie alle Restaurants schliessen mussten, versuchten wir mit Gesprächen per Telefon oder in der Fachstelle zu unterstützen – auch einmal mit einem privaten Kaffee – und abzufedern.» August und Sep-

tember seien mehr Menschen als sonst vorbeigekommen und sie rechne erneut mit erhöhter Nachfrage, sagt Fera. «Wir versuchten trotz den Massnahmen alles zu tun, um die Personen zu erreichen.» Einsamkeit sei oft Grund für Alkoholkonsum.

Das Team des Kafi-Treffs besteht neben drei Personen des Blauen Kreuzes auch aus freiwilligen Helfern. «Sie kommen einmal im Monat, kochen, tischen oder räumen auf. Oft setzen sie sich auch einfach dazu und leisten Gästen Gesellschaft.»

Auch Betroffene haben nach einer gewissen Zeit Abstinenz die Möglichkeit mitzuhelfen. Robyn Fera sagt: «Sie schätzen dies sehr.» Mitpacken können sie auch bei anderen Angeboten des Blauen Kreuzes, wie beim Beschäftigungsangebot. So hilft das Blaue Kreuz Thurgau Personen mit Alkoholproblem seit 125 Jahren. Fera sagt: «Eigentlich wollten wir die beiden Jubiläen feiern, doch wegen Corona warten wir nun bis nächstes Jahr.»

Johanna Lichtensteiger

Hinweis

Das Kafi Treff hat am Freitag (Winterzeit) 17 bis 21 Uhr und Sonntag 13 bis 18 Uhr geöffnet. blaukreuz-sh-tg.ch



Robyn Fera und Erika Anderwert sind im Team des Kafi-Treffs «Oase», welches sich in dem blauen Häuschen befindet.

Bild: Tobias Garcia